

Niederschrift

**über die Sitzung des Ausschusses für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung
am 24.09.2019**

um 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr in Remscheid, Rathaus, 2. Etage, Großer Sitzungssaal

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Tanja Kreimendahl

Ratsmitglieder

Frau Dr. Stefanie Bluth

Herr Heinz Jürgen Heuser

Herr Klaus Mandt

Herr Jens-Peter Nettekoven

Herr Thorsten Michael Pohl

Herr Bernd Quinting

Herr Sebastian Thiel

Herr Peter-Edmund Uibel

Vertretung für Frau Keil

Vertretung für Herrn Heidtmann

Vertretung für Herrn Hüsgen

Vertretung für Herrn Friese

Sachkundige Bürger/innen

Frau Susanne Fiedler

Herr Kai Eric Gerber

Herr Dr. Axel Kolodziej

Herr Wolfgang Rau

Herr Hans-Gerd Steinheuser

Frau Jutta Wilke

Herr Thomas Wingender

Beigeordnete

Frau Barbara Reul-Nocke

Von der Verwaltung

Herr Jens Fischer

Herr Jürgen Beckmann

Herr Guido Eul-Jordan

Frau Monika Meves

Frau Monika Reinhardt

Herr Ulrich Schnell

Herr Oliver Neugebauer

Schriftführerin

Frau Birgit Mendryscha

Entschuldigt fehlen:

Sachkundige Einwohner/innen

Herr Lars Jochimsen

Tagesordnung

I. Öffentlich

- | | | |
|--------------|---------|--|
| 1 | | Änderung/Erweiterung der Tagesordnung |
| 2 | | Niederschrift über die Sitzung vom 25.06.2019 |
| 3 | | Fridays for Future
aktueller Bericht |
| 3.1 | 15/6516 | Antwort auf die Forderungen der Jugendlichen der "Fridays for Future-Bewegung" |
| 4 | 15/6204 | Rettungsdienstbedarfsplan 2018 |
| 5 | 15/5887 | Ersthelfer App einführen - Antrag der Fraktion DIE LINKE - Vorlage:
15/5289 |
| 6 | | Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung |
| 6.1 | 15/6245 | Clan-Kriminalität: Auch ein Problem im Bergischen Land?
Anfrage der CDU-Fraktion |
| 6.2 | 15/6266 | Sind die derzeitigen Planungen für die Umgestaltung des Ebert-Platzes mit den Anforderungen der Mobilität der Zukunft vereinbar?
Anfrage der CDU-Fraktion |
| 6.2.1 | 15/6519 | Sind die derzeitigen Planungen für die Umgestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes mit den Anforderungen der Mobilität der Zukunft vereinbar? - Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 06.06.2019 (Drucksache 15/6266) |
| 6.3 | 15/6321 | Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement |
| 6.3.1 | 15/6331 | Ergänzende Fragen zur Anfrage der SPD-Fraktion „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ - Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen |
| 6.3.2 | 15/6404 | Antwort auf die Anfragen der SPD „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ (DS 15/6321) und Ergänzende Fragen Bündnis 90 / Die Grünen zur Anfrage der SPD „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ (DS 15/6331) |
| 6.4 | 15/6416 | Handwerk und Mittelstand stärken – Aktueller Sachstand zur Bekämpfung der Schwarzarbeit in Remscheid |
| 7 | | Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung |
| 7.1 | 15/6489 | Zukünftige Entwicklung des Stadtparkteichs - Dokumentation der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt am 06.07.2019 und Darstellung des weiteren Vorgehens |

- 8** Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung
- 9** Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung
- 10** Klimaschutz
- 10.1** Überblick über aktuelle Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel
Präsentation durch Frau Meves
- 10.2** 15/6512 Nachhaltigkeit im Konzern Stadt
- 10.3** 15/6384 Information zu den verschiedenen Anträgen zum Klimaschutz
- 10.4** 15/6394 Welche konkreten Auswirkungen hätte die Ausrufung eines „Klimanotstandes“ für Remscheid?
- 10.5** 15/6222 Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands unterstützen
- 10.6** 15/6274 Klimanotstand ausrufen – Klimaschutzmaßnahmen intensivieren
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 10.6.1** 15/6374 Ergänzung zum Antrag der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN - Klimanotstand ausrufen-Klimaschutzmaßnahmen intensivieren
- 10.7** 15/6362 Klimagerechte Stadtentwicklung für Remscheid
- 10.8** 15/6419 Kleine kommunale Schritte für mehr Klimaschutz gehen: Begrünung der Dächer von Bushaltestellen (Prüfauftrag)
- 10.9** 15/6493 Wie den Folgen des Klimawandels begegnen
- 10.9.1** 15/6528 Wie den Folgen des Klimawandels begegnen – Beantwortung der Anfrage der Fraktion DIE LINKE
- 11** Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung
- 11.1** 15/6391 Mülltrennung im öffentlichen Raum fördern
- 11.1.1** 15/6409 Abfalltrennung bei öffentlichen Papierkörben
- 11.2** 15/5977 Die Zukunft der Alleestraße modern, nachhaltig und lebensfreundlich gestalten: Umsetzung eines Sofortprogramms und Prüfung von Perspektiven
- 11.3** 15/6503 Einrichtung von Wasserspielplätzen im Remscheider Stadtgebiet prüfen
Antrag der CDU-Fraktion
- 12** Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung
- 13** 15/6265 Radverkehrskonzept

- | | | |
|-------------|---------|---|
| 13.1 | 15/6500 | zum Radverkehrskonzept der Stadt Remscheid
Antrag der Ratsgruppe der W.i.R. |
| 14 | 15/6407 | 1. Änderung des Regionalplans Düsseldorf "Mehr Wohnbauland am Rhein"; Stellungnahme der Stadt Remscheid zur förmlichen Beteiligung gemäß § 9 Abs. 2 Raumordnungsgesetz in Verbindung mit § 13 Abs. 1 Landesplanungsgesetz Nordrhein-Westfalen |
| 15 | 15/6466 | Dienstreise des Ausschusses für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung und des Betriebsausschusses für die Technischen Betriebe Remscheid zur Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal (AWG) |

II. Nichtöffentlich

- 1** Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung
- 2** Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung
- 3** Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung
- 4** Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung
- 5** Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung
- 6** Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung

I. Öffentlich

1. Änderung/Erweiterung der Tagesordnung

Frau Kreimendahl eröffnet die Sitzung.

Sie bittet, folgende Tagesordnungspunkte mit zu behandeln:

- TOP 6.2.1 (urspr.TOP 4.2.1) – Ds.-Nr.: 15/6519, Sind die derzeitigen Planungen für die Umgestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes mit den Anforderungen der Mobilität der Zukunft vereinbar? - Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 06.06.2019 (Drucksache 15/6266)
- TOP 7.1 (urspr. TOP 5.1) – Ds.-Nr.: 15/6489, Zukünftige Entwicklung des Stadtparkteichs - Dokumentation der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt am 06.07.2019 und Darstellung des weiteren Vorgehens
- TOP 10.9.1 (urspr.TOP 8.8.1) – Ds.-Nr.: 15/6528, Wie den Folgen des Klimawandels begegnen – Beantwortung der Anfrage der Fraktion DIE LINKE
- TOP 10.8 (urspr.TOP 8.9), Ds.-Nr.: 15/6512, Nachhaltigkeit im Konzern Stadt.

Des Weiteren bittet sie, die Tagesordnungspunkte 14 – Ds.-Nr.: 15/6204, Rettungsdienstbedarfsplan 2018 - und 9.1 – Ds.-Nr.: 15/5887, Ersthelfer App einführen – Antrag der Fraktion Die Linke – Vorlage: 15/5289 – vorzuziehen und als neue Tagesordnungspunkte 4 und 5 zu behandeln.

Frau Reul-Nocke bittet, TOP 6.4 (urspr. TOP 4.4) – Ds.-Nr.: 15/6416, Handwerk und Mittelstand stärken – Aktueller Sachstand zur Bekämpfung der Schwarzarbeit in Remscheid – in die nächste Sitzung zu vertagen, da die Herren Schulz und Schwarzweiler, die die Angelegenheit präsentieren wollte, beide erkrankt sind.

Herr Uibel schlägt vor, TOP 10.8 (urspr. TOP 8.9) – Ds.-Nr.: 15/6512, Nachhaltigkeit im Konzern Stadt – als neuen TOP 10.2 vorgezogen zu behandeln und die Punkte 10.2 – 10.9.1 (urspr. 8.2 – 8.8.1) im Anschluss daran abzuhandeln.

Weitere Änderungen werden nicht vorgetragen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 16 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung beschließt folgende Tagesordnungspunkte mit zu behandeln:

- TOP 6.2.1 (urspr.TOP 4.2.1) – Ds.-Nr.: 15/6519, Sind die derzeitigen Planungen für die Umgestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes mit den Anforderungen der Mobilität der Zukunft vereinbar? - Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 06.06.2019 (Drucksache 15/6266)
- TOP 7.1 (urspr. TOP 5.1) – Ds.-Nr.: 15/6489, Zukünftige Entwicklung des Stadtparkteichs - Dokumentation der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt am 06.07.2019 und Darstellung des weiteren Vorgehens
- TOP 10.9.1 (urspr.TOP 8.8.1) – Ds.-Nr.: 15/6528, Wie den Folgen des Klimawandels begegnen – Beantwortung der Anfrage der Fraktion DIE LINKE
- TOP 10.8 (urspr.TOP 8.9) - Ds.-Nr.: 15/6512, Nachhaltigkeit im Konzern Stadt.

Des Weiteren werden die Tagesordnungspunkte 14 – Ds.-Nr.: 15/6204, Rettungsdienstbedarfsplan 2018 - und 9.1 – Ds.-Nr.: 15/5887, Ersthelfer App einführen – Antrag der Fraktion Die Linke – Vorlage: 15/5289 – vorgezogen und als neue Tagesordnungspunkte 4 und 5 behandelt.

TOP 6.4 (urspr. TOP 4.4) – Ds.-Nr.: 15/6416, Handwerk und Mittelstand stärken – Aktueller Sachstand zur Bekämpfung der Schwarzarbeit in Remscheid – wird in die nächste Sitzung vertagt.

TOP 10.8 (urspr. TOP 8.9) – Ds.-Nr.: 15/6512, Nachhaltigkeit im Konzern Stadt – wird als neuer TOP 10.2 vorgezogen behandelt und die Punkte 10.2 – 10.9.1 (urspr. 8.2 – 8.8.1) im Anschluss daran abgehandelt.

2. Niederschrift über die Sitzung vom 25.06.2019

Änderungen / Ergänzungen der Niederschrift über die Sitzung vom 25.06.2019 werden nicht gewünscht.

Frau Kreimendahl bittet, die als Tischvorlage vorliegende Stellungnahme des Fachdienstes Stadtentwicklung, Verkehrs- und Bauleitplanung vom 22.09.2019 zu TOP 11 der Niederschrift zur Kenntnis zu nehmen und als zur Niederschrift zugehörig zu betrachten.

3. Fridays for Future aktueller Bericht

Herr Pilz gibt stellvertretend für die Bewegung „Fridays for Future“ einen aktuellen Sachstandsbericht. Er verweist auf den ausliegenden Flyer zur Remscheider Selbstverpflichtung zum Klimaschutz für Jugendliche und Erwachsene, der zwz. vorgestellt und veröffentlicht wurde. Eine Kinderversion ist noch in Arbeit.

Auf dem Weltkindertag, an dem die Bewegung zusammen mit der Klimaallianz teilgenommen hat, wurden ca. 250 bemalte Jutebeutel und einige 100 Flyer verteilt. Die Veranstaltung war aus Sicht der Klimaschützer ein Erfolg.

Zur erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz ist es aus Sicht der Jugendlichen nun notwendig, auch die Erwachsenen für das Thema zu sensibilisieren und zur Mitarbeit zu bewegen.

Weiter geplant ist eine Kunst- und Klimaschutzveranstaltung im Lindenhof anlässlich der Nacht der Kultur.

Ziel der Remscheider Bewegung ist eine Vernetzung mit Jugendlichen anderer Städte; in diesem Sinne planen die Remscheider zusammen mit den Ortsgruppen Wuppertal, Solingen, Haan, Hückeswagen und Leichlingen eine große Bergische Fridays for Future-Demonstration in Remscheid.

Auf Anfrage von Herrn Nettekoven erklärt Herr Pilz, dass die Aktivisten mit der Antwort der Verwaltung auf ihre an Herrn OB Mast-Weisz übergebenen Forderungen zunächst zufrieden sind, obwohl i. E. weitergehende Schritte noch notwendig sind.

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

3.1. Antwort auf die Forderungen der Jugendlichen der "Fridays for Future-Bewegung" **Vorlage: 15/6516**

Herr Nettekoven erklärt, dass es wünschenswert wäre, wenn die Antworten der Verwaltung etwas detaillierter und präziser abgefasst würden. Er regt an, für die Einzelmaßnahmen ein „Ampelsystem“ zu entwickeln, so dass die Zeithorizonte für die jeweiligen Umsetzungen klarer werden.

Frau Reul-Nocke erläutert zum Sachstand in Sachen Schulweg- und Schulumfeldsicherheit, dass in einer Kooperation zwischen den Fachdiensten 3.31 und 3.32 aktuell ein Förderantrag auf Gewährung einer Zuwendung nach den Richtlinien zur Förderung der Vernetzten Mobilität und des Mobilitätsmanagements (FöRi-MM) erstellt wird.

Ziel ist es, mit den Fördermitteln für alle Grundschulstandorte in Remscheid sowohl konkrete Maßnahmen und Aktivitäten für eine klimafreundliche Mobilität, als auch bauliche und/oder verkehrsrechtliche Maßnahmen (z.B. klassische Schulwegsicherung, Eltern-Kind-Haltestellen), für die Sicherheit der Schüler auf dem Weg zur und um die Schule herum, umzusetzen. Dazu gehört auch eine schulische Mobilitätsbildung, d.h. Kinder und Eltern sollen für eine klimafreundliche Mobilität sensibilisiert werden.

Der Förderantrag ist bei der Bezirksregierung Düsseldorf bis zum 30.09.2019 zu stellen. Vorgesehen ist eine Projektlaufzeit vom 01.03.2020 bis 31.08.2021.

Es handelt sich um Mittel des Verkehrsministeriums NRW; insgesamt sind 9,5 Mio Euro im Fördertopf. Remscheid bewirbt sich um eine 80-%ige Förderung von 100.000 Euro. Teil des Förderantrags sind neben einer ausführlichen Vorhabenbeschreibung auch beigefügte Absichtserklärungen; um gegenüber dem Fördergeber deutlich zu machen, dass ein Förderantrag auch von den Remscheider Grundschulen unterstützt wird, werden sog. Letter of Intent eingeholt. Damit bekunden die Grundschulen ihr (unverbindliches) Interesse an einer Mitarbeit an dem Förderprojekt und eine Unterstützung für die Stadt.

Nach der Antragstellung erfolgt eine Abstimmung zwischen den Bezirksregierungen und dem Verkehrsministerium, wobei eine Prioritätenliste der eingegangenen Förderanträge erarbeitet wird. Dabei entscheidet sich, ob Remscheid bei der Verteilung der Fördermittel berücksichtigt wird.

Gespräche mit der Kämmerei zur Bereitstellung des städtischen Eigenanteils finden statt.

Eine schriftliche Sachstandsmitteilung ist für die jeweiligen Sitzungen des Schul- und des Ausschusses für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung am 12. bzw. 13.11.2019 vorgesehen.

Auf Nachfrage von Herrn Nettekoven zur Umsetzung erklärt Frau Reul-Nocke, dass zunächst jeweils vor Ort eruiert werden wird, welche Maßnahmen notwendig sind. Auf dieser Grundlage wird eine Prioritätenliste erstellt, die ins parlamentarische Verfahren eingebracht werden soll.

Die Antwort der Verwaltung auf die Forderungen der Jugendlichen der "Fridays for Future-Bewegung" und die zusätzlichen Ausführungen werden im Übrigen zur Kenntnis genommen.

4. Rettungsdienstbedarfsplan 2018 Vorlage: 15/6204

Herr Eul-Jordan erläutert die Vorlage. Abschließend stellt er fest, dass aufgrund der personellen Kapazitäten der 4. RTW an einen Leistungsträger vergeben werden wird.

Auf Anfrage von Herrn Nettekoven berichtet Herr Eul-Jordan, dass die Personalentwicklung und –gewinnung bei den Wehren derzeit schwierig ist. In Remscheid existiert der momentane Engpass aber nur aufgrund der Kürzungen im Zusammenhang mit der Einführung der 48-Stunden-Woche. Ab 01.04.2019 können jedes Jahr 9 – 12 neue Brandmeisteranwärter ausgebildet werden und somit sind die personellen Voraussetzungen für die Zukunft gut. Es werden zusätzlich ständig externe Stellenausschreibungen geschaltet. Er stellt außerdem fest, dass es zwz. gelungen ist, das Entgelt für die Notfallsanitäter den üblichen Verhältnissen anzupassen.

Auf Nachfrage von Herrn Thiel erläutert Herr Schnell, dass bezogen auf die Besetzung des KTW eine Ausschreibung erfolgen wird; die genauen Details hierfür liegen noch nicht fest.

Auf Anfrage von Herrn Uibel berichtet Herr Schnell, dass die Tankstellen kein Notstromaggregat besitzen, jedoch die Möglichkeit besteht, ein eigenes Aggregat mitzubringen. Außerdem gibt es Tankanlagen mit Notstromaggregaten bei der Polizei Wuppertal und bei den Busbetrieben.

Auf Nachfrage von Herrn Rau bestätigt die Feuerwehr, dass Hubschrauberlandeplätze auf dem Gelände der Feuerwehr und auf dem Sportplatz Neuenkamp vorhanden sind. Beide Standorte sind keine offiziell ausgewiesenen Landeplätze. Herr Eul-Jordan ergänzt, dass Hubschrauber im Rahmen von Einsätzen überall landen können, wo sie gebraucht werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja 16 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt folgende Beschlussfassung:

1. Der als Anlage beigefügte Rettungsdienstbedarfsplan 2018 wird beschlossen.
2. Für die auf der Grundlage des Rettungsdienstbedarfsplanes 2018 einzurichtenden Stellen ist eine gesonderte Personalvorlage zu erstellen.
3. Im Investitionsprogramm werden in 2019 und 2020 folgende Beträge überplanmäßig bereitgestellt:

a. Bei INV372030 – Krankentransportwagen	140.000 EUR in 2020
b. Bei INV372050 – Rettungswagen	170.000 EUR in 2019 sowie 280.000 EUR in 2020
c. Bei INV372040 – Technische Geräte RD	50.000 € in 2020

Die Deckung erfolgt in beiden Jahren durch Wenigerauszahlungen bei der Maßnahme INV121700 – Gewerbegebiet Borner Str./B51
4. Die Erhöhung der Ansätze ab dem Haushaltsjahr 2021 ff sind in das Aufstellungsverfahren zum Haushaltsplan 2021 einzubringen und bleiben den jeweiligen Haushaltsbeschlüssen vorbehalten.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Gebührenverhandlungen mit den Krankenkassen zu führen.

**5. Ersthelfer App einführen - Antrag der Fraktion DIE LINKE - Vorlage: 15/5289
Vorlage: 15/5887**

Herr Schnell stellt zunächst fest, dass die Einführung einer Ersthelfer App von der Feuerwehr grundsätzlich begrüßt wird.

Er weist jedoch darauf hin, dass die derzeit auf dem Markt vorhandenen 4 Systeme untereinander nicht kompatibel sind und plädiert für ein landeseinheitliches System. Ein entsprechendes Positionspapier wird derzeit vom Verband der Feuerwehren vorbereitet. Mittel für die Umsetzung der Maßnahme stehen derzeit im Haushaltsplan nicht zur Verfügung. Um eine fundierte, funktionsfähige Lösung zu realisieren bedarf es noch weiterer vorbereitender Untersuchungen und Maßnahmen.

Auf Anfrage von Herrn Uibel erklärt Herr Schnell, dass Ersthelfer mindestens 18 Jahre alt sein müssen und eine gewisse Qualifizierung mitbringen sollten, wünschenswert wäre eine sanitärdienstliche Ausbildung.

Das weitere Vorgehen wird diskutiert.

Im Ergebnis stellt Frau Kreimendahl für den Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung fest, dass die Einführung einer Ersthelfer App grundsätzlich befürwortet wird und diese aufgrund der noch notwendigen vorbereitenden Maßnahmen seitens der Feuerwehr erst im 2. Halbjahr 2020 eingeführt werden soll. Die Feuerwehr wird in diesem Sinne eine neue Vorlage für die Sitzung am 12.11.2019 erstellen, die dezidiert zu den anfallenden Kosten und den haushaltsrelevanten Fakten Stellung nehmen wird. Die vorliegende Ds.-Nr.: 15/5887 ist daher abzulehnen.

Die Verwaltung wird gebeten, zur nächsten Sitzung auch die Herren Rose und Dr. Neveling hinsichtlich der Defibrillatorenliste einzuladen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 0 Nein 15 Enthaltungen 0

Beschluss:

Die Entscheidung über die Einführung einer Ersthelfer App wird auf das 2. Halbjahr 2020 verschoben.

Damit ist der Beschluss abgelehnt.

6. Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung

**6.1. Clan-Kriminalität: Auch ein Problem im Bergischen Land?
Anfrage der CDU-Fraktion
Vorlage: 15/6245**

Herr Beckmann erläutert, dass die Frage der Bedeutung von Clan-Kriminalität im Bergischen Land und insbesondere in der Stadt Remscheid im Rahmen der letzten Sitzung der Remscheider Ordnungs- und Sicherheitsinitiative (ROSI) mit der Polizei und der Justiz erörtert worden ist.

Allgemeine Einschätzung der Clan-Kriminalität

Der Begriff Clan-Kriminalität ist nicht legal definiert und wird umgangssprachlich zunehmend für viele Formen der organisierten Kriminalität verwendet.

Die Polizei geht von Clan-Kriminalität aus, wenn es sich um ethnisch geschlossene, abgeschottete und auf Familienzugehörigkeit reduzierte Strukturen handelt. Keine einzelnen Straftaten durch einzelne Personen, sondern organisiertes, profitorientiertes und auf Dauer angelegtes Agieren einer hierarchisch gegliederten und in Familienstrukturen verbundenen Tätergruppe.

Die Entstehung der Clan-Kriminalität geht auf die Zeit des Bürgerkriegs im Libanon in den 1980er-Jahren zurück. Dort angesiedelte kurdische und palästinensische Familien mit teilweise unklarer Staatsangehörigkeit migrierten nach Deutschland, fanden hier keine Integration und keinen Zugang zum Arbeitsmarkt, wodurch die Entstehung von Parallelgesellschaften begünstigt wurde.

Teile der Großfamilien, in erster Linie türkisch-arabischer Abstammung oder vermeintlich libanesischer Herkunft verlagerten sich auf illegale Aktivitäten, um den Lebensunterhalt zu sichern und den Lebensstandard zu heben.

Die Familienverbände in der Clanstruktur umfassen häufig mehrere Hundert Personen und werden dadurch gestärkt und gefestigt, dass die Nachkommen der verschiedenen Familienzweige untereinander heiraten und relativ viele Nachkommen haben. Der Familienverbund wächst erheblich, bleibt aber in sich geschlossen. Nach dem aktuellen Lagebild der Polizei in NRW haben inzwischen mehr als 30 % der Tatverdächtigen aus dem Clan-Milieu die deutsche Staatsbürgerschaft.

Zu den einzelnen Fragen in der Anfrage

1. Wie sieht die aktuelle Lage im Städtedreieck aus?

Die kriminellen Großfamilien siedeln sich in NRW vor allem in den großen Städten des Ruhrgebietes an. Duisburg, Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, Recklinghausen und Bochum sind besonders betroffen, weil dort Stadtteile mit hoher Arbeitslosenquote und geringen Mieten eine hohe Anziehungskraft auf Clan-Angehörige ausüben. Im Städtedreieck sind Solingen und Wuppertal in geringem Umfang betroffen, der angrenzende Kreis Mettmann ist ebenfalls gering betroffen.

2. Gibt es Clan-Kriminalität auch in Remscheid

In der Stadt Remscheid gibt es keine polizeilichen Erkenntnisse über Clan-Kriminalität.

3. Wie kann ein Überschwappen krimineller Strukturen auf Remscheid verhindert werden.

Eine Ansiedlung von kriminellen Clans ist potenziell dort zu erwarten, wo günstige Rahmenbedingungen vorgefunden werden und wo bereits Clan-Mitglieder ansässig sind. Es liegen zurzeit keine Erkenntnisse vor, die ein Überschwappen auf Remscheid begünstigen würden oder wahrscheinlich erscheinen lassen, da weder Ortsstrukturen vorgefunden werden, die mit den bisherigen Schwerpunkten der Clan-Ansiedlung vergleichbar sind, noch die klassischen Geschäftsfelder der Clan-Kriminalität in ausgeprägter Form vorhanden sind.

4. Gibt es auch in Remscheid ein gemeinsames Vorgehen von Polizei, Zoll, Ordnungs- und Jugendämtern? Wie funktioniert die Zusammenarbeit?

Im Rahmen der Ordnungspartnerschaft arbeiten Polizei und Ordnungsamt in enger Abstimmung und mit gemeinsamen Kontrollaktionen zusammen. Die wiederholten Kontrollen in den Shisha-Bars sind unter Beteiligung des Zolls und der Lebensmittelüberwachung durchgeführt worden. Die Zusammenarbeit der Behörden funktioniert gut, wobei der Fokus im Bereich der allgemeinen Ordnungsstörungen liegt, weil die Clan-Kriminalität in Remscheid keine besondere Initiative beansprucht.

Auf Nachfrage von Herrn Pohl berichtet Herr Beckmann, dass sich entsprechend dem Lagebericht der Polizei NRW 2018 der prozentuale Anteil an Kriminellen wie folgt zusammensetzt:

- 31 % Libanesen
- 15 % Türken
- 13 % Syrer
- 3 % Staatenlose
- 2 % ohne Angaben und
- 36 % Deutsche.

Er betont nochmals, dass das Fehlen von Clan-Kriminalität in Remscheid seitens der Polizei attestiert wurde.

Die Anfrage der CDU-Fraktion zur Clan-Kriminalität im Bergischen Land wird zur Kenntnis genommen.

**6.2. Sind die derzeitigen Planungen für die Umgestaltung des Ebert-Platzes mit den Anforderungen der Mobilität der Zukunft vereinbar?
Anfrage der CDU-Fraktion
Vorlage: 15/6266**

Auf Anfrage von Frau Fiedler erklärt Frau Reul-Nocke, dass die Entscheidung hinsichtlich der Anbringung einer Fotovoltaik-Anlage auf dem „Hockeyschläger“ noch nicht gefallen ist; die Angelegenheit wird im weiteren Verfahren mit erörtert.

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung nimmt die Anfrage der CDU-Fraktion zur Vereinbarkeit der derzeitigen Planungen für die Umgestaltung des Ebert-Platzes und der Anforderungen der Mobilität der Zukunft zur Kenntnis.

**6.2.1. Sind die derzeitigen Planungen für die Umgestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes mit den Anforderungen der Mobilität der Zukunft vereinbar? - Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 06.06.2019 (Drucksache 15/6266)
Vorlage: 15/6519**

Die Antwort der Verwaltung zur Anfrage der CDU-Fraktion wird zur Kenntnis genommen.

6.3. Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement
Vorlage: 15/6321

Auf Anfrage von Frau Fiedler erläutert Frau Reul-Nocke, dass der Förderantrag zur Schulwegsicherung (siehe TOP 3.1) einer der vorgezogenen Bausteine im Rahmen der gesamtstädtischen Mobilitätsstrategie ist. Hinsichtlich der vernetzten Mobilität sind noch keine Maßnahmen bekannt.

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung nimmt die Anfrage der SPD-Fraktion zur vernetzten Mobilität und zum Mobilitätsmanagement zur Kenntnis.

6.3.1. Ergänzende Fragen zur Anfrage der SPD-Fraktion „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ - Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Vorlage: 15/6331

Die ergänzenden Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Anfrage der SPD-Fraktion „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ werden zur Kenntnis genommen.

6.3.2. Antwort auf die Anfragen der SPD „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ (DS 15/6321) und Ergänzende Fragen Bündnis 90 / Die Grünen zur Anfrage der SPD „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ (DS 15/6331)
Vorlage: 15/6404

Die Antwort der Verwaltung auf die Anfragen der SPD „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ (DS 15/6321) und die ergänzenden Fragen Bündnis 90 / Die Grünen zur Anfrage der SPD „Vernetzte Mobilität und Mobilitätsmanagement“ (DS 15/6331) wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.

6.4. Handwerk und Mittelstand stärken – Aktueller Sachstand zur Bekämpfung der Schwarzarbeit in Remscheid
Vorlage: 15/6416

Vertagt – siehe TOP 1

7. Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung

7.1. Zukünftige Entwicklung des Stadtparkteichs - Dokumentation der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt am 06.07.2019 und Darstellung des weiteren Vorgehens
Vorlage: 15/6489

Herr Nettekoven bittet bis zur Ratssitzung am 26.09.2019 zu überprüfen, ob die Überlegungen hinsichtlich einer Standortverlagerung des Teiches dem seinerzeitigen Ratsbeschluss entgegenstehen.

Herr Uibel bittet um Bekanntgabe, wann die Ergebnisse des hydrogeologischen Gutachtens vorliegen werden.

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung nimmt die Mitteilungsvorlage der Verwaltung zur zukünftigen Entwicklung des Stadtparkteichs - Dokumentation der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt am 06.07.2019 und Darstellung des weiteren Vorgehens – im Übrigen zur Kenntnis.

8. Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung

Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung liegen nicht vor.

9. Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung

Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung werden nicht gemacht.

10. Klimaschutz

**10.1. Überblick über aktuelle Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel
Präsentation durch Frau Meves**

Frau Meves stellt die aktuellen Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel vor – siehe hierzu auch **Anlage 1** der Niederschrift.

Zu den Ergebnissen bei der Aktion StadtRadeln berichtet Frau Meves wie folgt:

Gefahrene Kilometer: 60.916

24 Teams

243 Radelnde

5 Mandatsträger (von 53)

Ersparnis CO₂: 9 Tonnen.

Auf Anfrage von Herrn Nettekoven berichtet Frau Meves, dass derzeit recherchiert wird, an welchen Standorten sichere Unterbringungsmöglichkeiten für Pedelecs der Mitarbeiter eingerichtet werden können; im Ämterhaus besteht bereits die Möglichkeit der Unterbringung in einem der Kellerräume.

Herr Nettekoven stellt fest, dass es wünschenswert wäre, wenn auch die Verwaltungsspitze bei der Neuanschaffung ihrer Fahrzeuge auf solche mit alternativen Antrieben umsteigen würde. Er weist darauf hin, dass die avisierte autofreie Ratssitzung auch von der Verwaltungsspitze berücksichtigt werden sollte.

10.2. Nachhaltigkeit im Konzern Stadt **Vorlage: 15/6512**

Frau Fiedler erklärt, dass sie der Vorlage nicht zustimmen kann, sofern nicht über den Antrag zur Ausrufung des Klimanotstands zuerst abgestimmt wird.

Mit Blick auf die ergänzenden Beschlüsse zur Tagesordnung wird dies abgelehnt und stattdessen Einzelabstimmung vorgeschlagen. Frau Fiedler stimmt dem zu.

Frau Reul-Nocke berichtet, dass der Umgang mit der Gesamthematik in der Klausurtagung des Verwaltungsvorstandes eingehend diskutiert wurde. Das Ergebnis liegt als Ds.-Nr.: 15/6512 vor; es wird die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigkeit mit zeitlichen Horizonten im Gesamtkonzern Stadt unter Einbeziehung der städtischen Töchter dargestellt. Auf den Vorschlag der Ausrufung eines Klimanotstands für Remscheid wurde ausdrücklich auch mit Blick auf juristische Konsequenzen verzichtet.

Frau Reul-Nocke stellt fest, dass eine Umsetzung des Gesamtpakets nicht ohne personelle Aufstockung im Fachbereich Umwelt und im Stab realisiert werden kann; eine entsprechende Vorlage wird angekündigt. Frau Schulte wird die Stadt Remscheid verlassen, die befristet eingerichtete Stelle soll wiederbesetzt werden; eine zeitnahe Ausschreibung wird erfolgen.

Die Anwesenden begrüßen die Vorschläge der Verwaltung zur Erreichung der ökologischen und ökonomischen Verbesserungen im Konzern Stadtverwaltung und diskutieren die Auswirkungen der Ausrufung eines Klimanotstands für Remscheid.

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt, folgenden Beschluss zu fassen:

Beschluss: (12 Ja 1 Nein 1 Enthaltung)

1. Der Rat nimmt Kenntnis von der Auflistung der nachhaltigen Aktivitäten.
2. Die Stadt Remscheid wird in einem ersten Schritt in einer SWOT-Analyse die Situation zur Nachhaltigkeit prüfen, um daraus Schritte für die Erarbeitung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie für Remscheid, orientiert an den 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung, abzuleiten. Die Technischen Betriebe Remscheid und die städtischen Beteiligungsgesellschaften werden in den Prozess einbezogen.
3. Die Verwaltung prüft, welches Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahren die Nachhaltigkeit und die Klimafreundlichkeit des Unternehmens Stadtverwaltung umfassend einbezieht und unter Berücksichtigung der anfallenden Kosten eingeführt werden kann.
4. Die Verwaltung wird dem Rat einen Vorschlag über die organisatorischen und personellen Konsequenzen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie vorlegen.
5. Der Verwaltungsvorstand beschäftigt sich regelmäßig mit den Themen Nachhaltigkeit, Klima und Mobilität in entsprechenden „Schwerpunkt-Sitzungen“ des Verwaltungsvorstands.

Beschluss: (12 Ja 2 Nein 0 Enthaltungen)

1. Die Stadt Remscheid wird mit ihren Töchtern sowie weiteren Akteuren, wie z.B. dem Wupperverband, eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Gesamtkonzern Stadt entwickeln. Die Stadt Remscheid verzichtet daher derzeit auf die Ausrufung eines Klimanotstands. Eine abschließende Beratung darüber soll im Rahmen der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen.

**10.3. Information zu den verschiedenen Anträgen zum Klimaschutz
Vorlage: 15/6384**

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung nimmt die Information der Verwaltung zu den verschiedenen Anträgen zum Klimaschutz zur Kenntnis.

**10.4. Welche konkreten Auswirkungen hätte die Ausrufung eines „Klimanotstandes“ für Remscheid?
Vorlage: 15/6394**

Die Anfrage der CDU-Fraktion zu den konkreten Auswirkungen der Ausrufung eines „Klimanotstandes“ für Remscheid wird zur Kenntnis genommen.

**10.5. Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands unterstützen
Vorlage: 15/6222**

Herr Rau erklärt, dass der Antrag aufrecht erhalten bleiben soll.

Abstimmungsergebnis:

Ja 2 Nein 10 Enthaltungen 2

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Remscheid unterstützt die Resolution zur Ausrufung des Climate Emergency («Klimanotstand»).

Resolution zur Ausrufung des Climate Emergency («Klimanotstand»)

Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 1 Grad Celsius gestiegen, weil die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Bereits 1,5 °C Erderwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird.

Auch in Nordrhein-Westfalen wird der Klimawandel zu spüren sein, so werden zum Beispiel Landwirtschaft und Stadtklima von den Folgen direkt betroffen sein.

Der Klimawandel ist also nicht bloß ein Klimaproblem: Er ist ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Tierschutz- und Friedensproblem.

Es kann und soll nicht erwartet werden, dass die Lösung dieses Problems alleine durch Eigenverantwortung und von Einzelpersonen erreicht wird. Es braucht jetzt auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene griffige Maßnahmen, um dieser drohenden Katastrophe entgegenzuwirken. Die aktuellen Pläne und Maßnahmen reichen nicht aus, um die Erwärmung bis 2050 auf die angestrebten 1,5°C zu begrenzen. Deshalb ist es jetzt wichtiger denn je schnell zu handeln!

Die Kommune erklärt den Climate Emergency und anerkennt damit die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität:

- Die Kommune wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und wenn immer möglich jene Entscheidungen prioritär behandeln, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen.
- Die Kommune orientiert sich für zukünftige Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels an den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), insbesondere im Bezug auf Investitionen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen.
- Die Kommune fordert von der Bundesregierung die Einführung eines Klimaschutzgesetzes, dessen Maßnahmen an den Forderungen des Pariser Abkommens ausgerichtet sind. Das Gesetz hat sicherzustellen, dass die bereits vereinbarten Reduktionsziele eingehalten werden und dass das Ziel der Klimaneutralität in Deutschland spätestens bis 2050 vollständig erreicht wird.
- Die Kommune fordert, dass die Bundesregierung und die Landesregierung umfassend über den Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen sowie über die Maßnahmen, welche gegen den Klimawandel ergriffen werden, informieren.

Der Antrag ist somit abgelehnt.

**10.6. Klimanotstand ausrufen – Klimaschutzmaßnahmen intensivieren
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Vorlage: 15/6274**

Frau Fiedler zieht die Punkte 5 und 6 des Beschlussentwurfs zurück und bittet, über den abgeänderten Antrag abzustimmen.

Herr Nettekoven erläutert, dass im Antrag ein Kompensationsvorschlag für die Einrichtung der Stabs-Stelle fehlt und ein unterstützender Beschluss ggf. beanstandet werden muss.

Frau Fiedler bittet, dennoch über den Antrag abzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 4 Nein 8 Enthaltungen 2

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Stadt Remscheid erkennt die akute Bedrohung durch den Klimawandel an, stellt fest, dass die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen und ruft daher den „Klimanotstand“ aus.
2. Der Klimaschutz wird zu einer Querschnittsaufgabe der Gesamtverwaltung. Entsprechende Strukturen in der Verwaltung werden geschaffen. Dazu schlagen wir vor, den Bereich Klimaschutz in einer Stabsstelle zu verankern und mit entsprechenden Personal- und Sachmitteln auszustatten.
3. Die Belange des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung sind bei allen Entscheidungen der Stadt zu untersuchen, darzustellen und abzuwägen. Dabei

erhalten die Belange von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung die gleiche Gewichtung, wie die Belange des Haushalts.

4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich im Rahmen des Städtetags und des Aktionsbündnisses „Für die Würde unserer Städte“ dafür einzusetzen, dass Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung unter Wahrung der Konnexität zur kommunalen Pflichtaufgabe ausgestaltet werden.

Der Antrag ist somit abgelehnt.

**10.6.1. Ergänzung zum Antrag der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN - Klimanotstand ausrufen-Klimaschutzmaßnahmen intensivieren
Vorlage: 15/6374**

Die SPD-Fraktion erklärt, dass der Antrag aufrecht erhalten bleiben soll.

Abstimmungsergebnis:

Ja 6 Nein 8 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt folgende Beschlussfassung:

1. Die Verwaltung soll eine Bilanz der bisherigen Bemühungen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung vorlegen.
2. Die Verwaltung soll innerstädtische Grünflächen nachhaltig und naturverträglich gestalten und bewirtschaften.
3. Die Verwaltung soll regelmäßige - vierteljährlich - im Rat und in den entsprechenden Ausschüssen über den Stand der Umsetzung berichten.

Der Antrag ist somit abgelehnt.

**10.7. Klimagerechte Stadtentwicklung für Remscheid
Vorlage: 15/6362**

Herr Nettekoven zieht den Antrag zur klimagerechten Stadtentwicklung für Remscheid für die CDU-Fraktion zurück.

**10.8. Kleine kommunale Schritte für mehr Klimaschutz gehen: Begrünung der Dächer von Bushaltestellen (Prüfauftrag)
Vorlage: 15/6419**

Herr Nettekoven erklärt, dass der Antrag aufrecht erhalten bleiben soll.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 1 Enthaltungen 2

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit den Stadtwerken zu prüfen, ob die Bushaltestellen im Remscheider Stadtgebiet begrünt werden könnten. Die Verwaltung legt dem Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung ein Konzept vor, mit welchem Aufwand personeller und finanzieller Art eine solche Begrünung der Dächer von Bushaltestellen verbunden wäre.

**10.9. Wie den Folgen des Klimawandels begegnen
Vorlage: 15/6493**

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung nimmt die Anfrage der Fraktion Die Linke zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels zur Kenntnis.

**10.9.1. Wie den Folgen des Klimawandels begegnen – Beantwortung der Anfrage der Fraktion DIE LINKE
Vorlage: 15/6528**

Die Beantwortung der Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels wird zur Kenntnis genommen.

11. Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung

**11.1. Mülltrennung im öffentlichen Raum fördern
Vorlage: 15/6391**

Frau Reul-Nocke teilt mit, dass der TBR-Ausschuss die Angelegenheit heute ebenfalls behandelt. Sie bittet, das Ergebnis der Beratungen abzuwarten und die Angelegenheit in die nächste Sitzung am 12.11.2019 zu vertagen.

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung schließt sich dem Vorschlag von Frau Reul-Nocke an und vertagt die Behandlung in die Sitzung am 12.11.2019.

**11.1.1. Abfalltrennung bei öffentlichen Papierkörben
Vorlage: 15/6409**

Vertagt – siehe TOP 11.1

**11.2. Die Zukunft der Alleestraße modern, nachhaltig und lebensfreundlich gestalten: Umsetzung eines Sofortprogramms und Prüfung von Perspektiven
Vorlage: 15/5977**

Frau Reul-Nocke kündigt eine Mitteilungsvorlage der Verwaltung zur vorbereitenden Untersuchung für das Sanierungsgebiet Alleestraße für die Sitzung am 12.11.2019 an und bittet, die Angelegenheit zu vertagen.

Frau Fiedler erklärt, dass der Antrag als Diskussionsgrundlage aufrechterhalten bleiben soll. Sie bittet, die Bürger am weiteren Verfahren verstärkt mit einzubeziehen und stellt fest, dass zunächst die Stellungnahme der Verwaltung abgewartet werden soll. Sie weist darauf hin, dass auch eine Untersuchung zur Demographie in der Alleestraße noch aussteht.

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung vertagt die Angelegenheit in die Sitzung am 12.11.2019.

**11.3. Einrichtung von Wasserspielplätzen im Remscheider Stadtgebiet prüfen
Antrag der CDU-Fraktion
Vorlage: 15/6503**

Herr Thiel bittet die Verwaltung, die Kosten für die Maßnahme im Rahmen des Prüfauftrages zu ermitteln und zu benennen.

Frau Fiedler und Herr Nettekoven sprechen sich gegen eine Veranschlagung der Kosten im Etat für Kinderspielplätze aus, da dieser Etat bereits sehr gering aufgestellt ist.

Abstimmungsergebnis:

Ja 13 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, an welchen Standorten im Remscheider Stadtgebiet jeweils ein so genannter Wasserspielplatz eingerichtet werden kann und mit welchem finanziellen und personellen Aufwand dies verbunden wäre. Das Ergebnis des Prüfauftrags wird den oben genannten Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Anschließend – nach der Beratung und Beschlussfassung in den oben genannten Gremien – befassen sich der Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschuss sowie der Rat mit der Thematik.

12. Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung

Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung werden nicht vorgebracht.

**13. Radverkehrskonzept
Vorlage: 15/6265**

Auf Anfrage von Herrn Gerber erklärt Herr Neugebauer, dass bei der Sanierung der Straßendecken geprüft wird, ob Schutzstreifen angelegt werden können, was meist der Fall ist.

Die Realisierung erfolgt ohne weitere Beteiligungen. Beim Straßenumbau mit Maßnahmen im Rahmen des Radverkehrskonzeptes ist eine politische Beteiligung vorgesehen.

Herr Gerber bittet, die Politik zu informieren, wenn bei der Straßensanierung keine Berücksichtigung des Radverkehrskonzeptes erfolgt.

Auf Nachfrage von Frau Fiedler erläutert Herr Neugebauer, dass Schutzstreifen bei alten Fahrbahndecken aufgrund der Deckenbeschaffenheit nicht aufgebracht werden können, so dass ein Anlegen nur im Rahmen einer Deckensanierung erfolgen kann.

Herr Uibel erkundigt sich nach der Umsetzung der Beschlüsse von BV 3 und Ausschuss für Bauen, Gebäudemanagement, Liegenschaften und Denkmalpflege. Herr Neugebauer bestätigt, dass die Beschlüsse vorliegen, jedoch bisher nicht bearbeitet wurden.

Herr Nettekoven erwartet eine regelmäßige Berichterstattung hinsichtlich der Umsetzung.

Frau Fiedler stellt fest, dass ihre Fraktion nicht nur die Realisierung der Vorzugsstrecke, sondern auch die alternative, weniger komfortable Strecke unterstützt.

Abstimmungsergebnis:

Ja 13 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt folgende Beschlussfassung:

Das Radverkehrskonzept dient als Radverkehrsmasterplan für das Gesamtstadtgebiet von Remscheid und ist Grundlage für alle Radverkehrsmaßnahmen.

13.1. zum Radverkehrskonzept der Stadt Remscheid Antrag der Ratsgruppe der W.i.R. Vorlage: 15/6500

Herr Gerber bittet, über den ursprünglichen Antrag der W.i.R. abzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 3 Nein 0 Enthaltungen 10

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt folgende Beschlussfassung:

Der Rat der Stadt Remscheid beauftragt die Stadtverwaltung, abweichend von der Empfehlung des Radverkehrskonzeptes die Verlängerung der Balkantrasse nach Lüttringhausen entlang der sogenannten „Vorzugsstrecke“ zu realisieren und mit den Planungen umgehend zu beginnen.

Die Bereitstellung finanzieller Mittel soll im Rahmen der Haushaltsberatung des Haushalts 2021 außerhalb der bisher eingeplanten Mittel für Maßnahmen des Rad-

verkehrs erfolgen. Die Verwaltung wird gebeten, bis dahin etwaige Förderszenarien in Zusammenarbeit mit der BSW zu erkunden.

- 14. 1. Änderung des Regionalplans Düsseldorf "Mehr Wohnbauland am Rhein";
Stellungnahme der Stadt Remscheid zur förmlichen Beteiligung gemäß § 9
Abs. 2 Raumordnungsgesetz in Verbindung mit § 13 Abs. 1 Landespla-
nungsgesetz Nordrhein-Westfalen
Vorlage: 15/6407**

Abstimmungsergebnis:

Ja 13 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Der Ausschuss für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung empfiehlt dem Rat der Stadt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die folgende Stellungnahme zum Entwurf der 1. Änderung des Regionalplans Düsseldorf wird beschlossen:

Im Stadtgebiet Remscheid werden durch die 1. Regionalplanänderung keine neuen Allgemeinen Siedlungsbereiche (ASB) vorgesehen bzw. ergänzt. Stattdessen werden vorhandene Stadtteile mit einem wohnungsbezogenen regionalen Entwicklungspotenzial definiert. Für Mitte werden 300, für Stachelhausen 500 und für Honsberg ebenfalls 500 zusätzliche Wohneinheiten angesetzt. In allen Fällen findet ein neu beabsichtigter Schienenpersonen-nahverkehrs (SPNV)-Haltepunkt Honsberg Berücksichtigung.

Die regionalplanerischen Punktwertungen 76,8 von 100 für RS_01 (Mitte), 74,9 von 100 für RS_02 (Stachelhausen) sowie 65,1 von 100 für RS_03 (Honsberg) sowie die Einzelwerte gemäß dem Bewertungsraster A Erreichbarkeit/Verkehr, B Ökologische Verträglichkeit, C Infrastrukturelle Ausstattung, D Städtebau, E Ausbau und Planung sowie F Brachflächenbonus werden bestätigt.

Zur Begründung der 1. Regionalplanänderung „Mehr Wohnbauland am Rhein“ besteht noch grundsätzlicher Klarstellungs- und Herausarbeitungsbedarf.

Es ist nicht nachvollziehbar, warum auf Seite 11 der Begründung der vorausberechnete Neubedarf der Stadt Remscheid jahresbezogen zum Teil oszilliert, ohne dass hierfür Gründe benannt sind. Der Neubedarf resultiert „aus dem Zuwachs oder der Abnahme von Haushalten in der Modellrechnung“. Dort wird jedoch eine deutlich gleichmäßigere Entwicklung vorausberechnet.

Wenig nachvollziehbar ist auch auf Seite 12 die statische Festlegung eines jährlichen unveränderten Ersatzbedarfes von 118 sowie einer ebenso statischen Fluktuationsreserve von 27 für die Stadt Remscheid bis zum Jahr 2040. Das Herleitungsproblem betrifft analog auch alle anderen Städte und Kreise.

Dynamische Komponenten sollten auch für die Ersatzbedarfe und Fluktuationsreserven Verwendung finden, auch wenn die jährlichen Änderungen seriös nicht präzise im Voraus bestimmbar sind. Dieses Problem lässt sich durch die Anwendung plausibler Annahmen, etwa des Einbezugs bis zu dem jeweiligen Zeitpunkt bereits neu realisierter und damit neu einzubeziehender Wohnungen (Veränderung einer Gesamtheit n) bereinigen.

Zur Fluktuationsreserve ist weiterhin der wohnungswirtschaftliche Hinweis angebracht, dass diese zu eng gefasst ist. Ein „Leerstand, der auf dem Wohnungsmarkt unabdingbar ist, um den Wünschen von Haushalten nach Umzügen Rechnung zu tragen“, kann zwar in einem Modell strikt auf 1 % des Wohnungsbestandes – oder wie in diesem Fall sogar nur auf 1 % des Wohnungsbestandes zum 31.12.2017 – „festgelegt“ werden. Erwartbar sind jedoch, je nach lokalem Marktdruck, höhere Werte von 2 bis über 3 %, da auch Wiedervermietungsfristen, zwischenzeitliche Modernisierungen oder sonstige Leerlaufzeiten berücksichtigt werden müssen. Eine Fluktuationsreserve in Höhe von insgesamt ca. 3 % wäre eine normale wohnungswirtschaftliche Annahme.

Neben den schon beschriebenen methodischen Zweifeln an der Dimensionierung wurde die festgelegte Fluktuationsreserve von 1 % des Wohnungsbestandes vom Stand 31.12.2017 noch dazu auf den gesamten Planungszeitraum verteilt. An Stelle von 27 wären kontinuierlich 592 Leerwohnungen für Remscheid vorzuhalten.

Am 10.07.2019 wurden gemäß einer spontanen Stichprobe auf einem bekannten Online-Immobilienportal 225 Mietwohnungen, 161 Eigentümshäuser mit zum Teil mehreren Wohneinheiten, 78 Eigentumswohnungen, 21 spezielle Wohnformen und 1 Mietshaus in und für Remscheid angeboten. Mit der bislang angesetzten Fluktuationsreserve werden Erfahrungswerte zum Immobilienmarkt vollständig missachtet.

Es ist weiterhin zwar nicht ausgeschlossen, dass eine Stadt wie Remscheid trendverändernd an den Wachstumsraum Düsseldorf angedockt wird. Dafür jedoch sind mobilitätsverbessernde Maßnahmen wie ein Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs, sowie effektive Unterstützungen von Bestandsaufstockungen im Wohnungssektor erforderlich. Mit einer entsprechenden Realisierung wiederum wäre zu erwarten, dass die von IT.NRW angenommene Haushaltsentwicklung für Remscheid nach oben zu korrigieren wäre. Zudem würde sich dann auch hier die Fluktuationsreserve zwar erwartbar reduzieren, aber bestenfalls auf etwa 2 % und sicherlich nicht auf die absolut festgelegten 27.

Die Bestimmung der auf Seite 15 benannten und in der Tabelle auf Seite 16 verwendeten Arbeitsplatzdichte ist unklar und nicht plausibel. Gemäß Begründung gibt die Arbeitsplatzdichte das Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an. Diesen durchaus plausiblen Bezug angesetzt, wäre eine Division der Anzahl von registrierten Beschäftigten durch die Anzahl der als erwerbsfähig angenommenen Menschen im jeweiligen Stadt- bzw. Kreisgebiet anzunehmen. Dies würde zu strukturbezogen unterschiedlichen Ergebniswerten führen, die als Faktoren oder Divisoren in weitere Berechnungen, etwa eine nachvollziehbare Gewichtung am gesamten Planungsraum, einbezogen werden können. Für Remscheid lässt sich eine entsprechende Beispielrechnung – hier im Vergleich zu den benachbarten Städten Solingen und Wuppertal – gemäß abrufbarer Daten des Landesbetriebs (IT.NRW) wie folgt ansetzen:

	Remscheid	Solingen	Wuppertal
A Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2017*	45.064	53.220	126.151
B Bevölkerung am 31.12.2017 im Alter von 15 bis 64 Jahren*	70.797	103.006	229.836
Arbeitsplatzdichte als Quotient A/B	0,6365	0,5167	0,5489

* gemäß IT.NRW (Onlineabruf) am 09.07.2019

Es resultieren wie erwartet Werte > 0 und < 1 , sowie eine deutlich höhere Arbeitsplatzzentralität Remscheids gegenüber Solingen und auch Wuppertal.

Dagegen betragen die in der Begründung zur 1. Regionalplanänderung gelisteten Verteilungsschlüssel für Remscheid 436, für Solingen 1988 und für Wuppertal 3493, während plausible Faktoren oder die Arbeitsplatzdichte selbst (als Ergebnis welcher Formel?) nicht

benannt sind.

Die angemerkt, noch nicht schlüssigen Annahmen und Durchrechnungen im Begründungsentwurf zur 1. Regionalplanänderung sollten korrigiert bzw. deren Ermittlungsgrundlagen vollständig und plausibel offengelegt werden. Dies kann die Akzeptanz für die betreffenden Datenreihen erhöhen.

**15. Dienstreise des Ausschusses für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung und des Betriebsausschusses für die Technischen Betriebe Remscheid zur Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal (AWG)
Vorlage: 15/6466**

Von der geplanten Dienstreise des Ausschusses für Bürger, Umwelt, Klimaschutz und Ordnung und des Betriebsausschusses für die Technischen Betriebe Remscheid zur Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal (AWG) wird zustimmend Kenntnis genommen.

Frau Kreimendahl schließt die Sitzung.

Tanja Kreimendahl
Vorsitzende

Birgit Mendrysha
Schriftführerin

